



Brüssel, den 19. Mai 2021  
(OR. en)

8900/21

FIN 367

### ÜBERMITTLUNGSVERMERK

---

Absender:	Herr Johannes HAHN, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	18. Mai 2021
Empfänger:	Frau Cláudia JOAQUIM, Präsidentin des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC 12/2021 – Einzelplan III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2021

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 12/2021.

Anl.: DEC 12/2021



BRÜSSEL, 18/05/2021

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2021  
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL: 14, 30

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 12/2021**

---

**HERKUNFT DER MITTEL**

**KAPITEL – 30 04** Solidaritätsmechanismen (besondere Instrumente)

ARTIKEL – 30 04 01 Solidaritäts- und Soforthilfereserve

Verpflichtungen	-204 000 000,00
Zahlungen	-204 000 000,00

**BESTIMMUNG DER MITTEL**

**KAPITEL – 14 03** Humanitäre Hilfe

ARTIKEL – 14 03 01 Humanitäre Hilfe

Verpflichtungen	204 000 000,00
Zahlungen	204 000 000,00

Dem am 4. Mai 2021 veröffentlichten Globalen Bericht über Ernährungskrisen 2021<sup>1</sup> zufolge liegt die Zahl der Menschen, die Nahrungsmittelhilfe benötigen (Phasenklassifikation zur Ernährungssicherheit (IPC) 3 und höher), derzeit **auf dem höchsten aggregierten Niveau seit Beginn der Aufzeichnungen**. Sowohl das Ausmaß als auch die Schwere der weltweiten Ernährungskrise im Jahr 2021 sind völlig beispiellos.<sup>2</sup> Angesichts dieser erschreckenden Zahlen haben die Außen- und Entwicklungsminister der G7 im Rahmen des Gipfels vom 4. bis zum 5. Mai ein G7-Abkommen zur Verhütung von Hunger und Bewältigung humanitärer Krisen gebilligt, das auf der Tagesordnung des Gipfeltreffens der **Staats- und Regierungschefs** der G7 im Juni stehen wird.

Im März 2020 wurde im damaligen Globalen Bericht<sup>3</sup> darauf hingewiesen, dass 2019 135 Millionen Menschen in den 55 im Bericht genannten Ländern von dieser akuten Ernährungsunsicherheit betroffen waren, was einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellt. Im Laufe des Jahres 2020 haben die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, von Konflikten und der Heuschreckenplage am Horn von Afrika bzw. im Jemen jedoch die bereits bestehende Fragilität erhöht und die Hungersnot weltweit beispiellos verschärft: So ist die Zahl der an Hunger leidenden Menschen in den 55 Ländern, die auch im Globalen Bericht 2020<sup>1</sup> genannt wurden, von 135 Millionen auf 155 Millionen in die Höhe geschneilt.

Gemäß dem Bericht 2021 befinden sich über 28 Millionen Menschen in 42 Ländern in einer Nahrungsmittelkrisensituation (IPC 4 und höher) – nur einen Schritt von einer Katastrophe entfernt – und in 3 Ländern wurden bereits Hungersnöte (IPC 5) festgestellt. Mit Blick auf die Zukunft wird in der letzten Ausgabe der „Hunger-Hotspot-Analyse“ – einer Frühwarnanalyse von Situationen, in denen sich in den kommenden Monaten die akute Ernährungsunsicherheit verschärfen dürfte<sup>4</sup> –, **das Risiko von Hunger im Jemen, im Südsudan und in Nigeria** bestätigt und angesichts des Ausmaßes, der Schwere und der Entwicklungen bestehender Ernährungskrisen auf eine weitere spezifische Gruppe von Hotspots (Afghanistan, Burkina Faso, Zentralafrikanische Republik, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Haiti, Honduras, Sudan, Arabische Republik Syrien und Simbabwe) hingewiesen.

Obschon erwartet wurde, dass die Pandemie die Ernährungsunsicherheit noch verschärfen würde, hat das Fortbestehen der Krise im Bereich der öffentlichen Gesundheit dazu geführt, dass vollständige und zuverlässige Daten für den Großteil des Jahres 2020 fehlten. Aussagekräftige und vollständige Daten liegen erst jetzt allmählich vor. Seit Anfang des Frühjahrs wird das Ausmaß des Problems durch alle Schlüsselindikatoren bestätigt. Das Welternährungsprogramm (WFP) und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) veröffentlichten im Februar 2021 einen gemeinsamen Aufruf zur Abwendung von Hungersnöten im Jahr 2021<sup>2</sup>. Sie fordern die Mobilisierung von 5,5 Mrd. USD für die Hungerhilfe und/oder die Abwendung einer drohenden Hungersnot, ein Ziel, das noch lange nicht erreicht ist.

---

<sup>1</sup> [Globaler Bericht über Ernährungskrisen 2021](#) (nur auf Englisch verfügbar).

<sup>2</sup> [Aufruf der Welternährungsorganisation/des Welternährungsprogramms zur Abwendung von Hungersnöten im Jahr 2021](#) (nur auf Englisch verfügbar).

<sup>3</sup> [Globaler Bericht über Ernährungskrisen 2020](#) (nur auf Englisch verfügbar).

<sup>4</sup> [Hunger-Hotspots: Frühwarnungen der Welternährungsorganisation/des Welternährungsprogramms vor akuter Ernährungsunsicherheit](#), die vom Globalen Netzwerk gegen Ernährungskrisen im März 2021 für den Zeitraum März bis Juli 2021 veröffentlicht wurden (nur auf Englisch verfügbar).

## I. ENTNAHME

### I.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

**30 04 01 – Solidaritäts- und Soforthilfereserve**

#### b) Zahlenangaben (Stand: 6.5.2021)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	1 223 450 000,00	1 223 450 000,00
2 Mittelübertragungen	-649 043 750,00	-649 043 750,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	574 406 250,00	574 406 250,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	0,00	0,00
<b>5 Verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>574 406 250,00</b>	<b>574 406 250,00</b>
<b>6 Beantragte Entnahme</b>	<b>204 000 000,00</b>	<b>204 000 000,00</b>
<b>7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5-6)</b>	<b>370 406 250,00</b>	<b>370 406 250,00</b>
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	16,67 %	16,67 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00	0,00
2 Verfügbare Mittel am 6.5.2021	0,00	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

#### d) Begründung

Gemäß Artikel 9 der Verordnung über den Mehrjährigen Finanzrahmen soll die Solidaritäts- und Soforthilfereserve Folgendes ermöglichen:

- (a) Unterstützung der Reaktion auf Notsituationen infolge von Katastrophen größeren Ausmaßes, die vom Solidaritätsfonds der Europäischen Union abgedeckt sind, dessen Zielsetzungen und dessen Anwendungsbereich in der Verordnung (EG) Nr. 2012/2002 des Rates festgelegt sind; und
- (b) rasche Deckung eines punktuellen Bedarfs an Hilfeleistungen innerhalb der Union oder in Drittländern infolge von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren; sie ist insbesondere bestimmt für Notfall- und Soforthilfemaßnahmen nach von Buchstabe a nicht abgedeckten Naturkatastrophen und vom Menschen verursachten Katastrophen, humanitäre Krisen aufgrund von Bedrohungen der öffentlichen Gesundheit, der Tier- oder Pflanzengesundheit von großem Ausmaß sowie für besondere Belastungssituationen an den Außengrenzen der Union, die durch Migrationsströme entstehen, sofern die Umstände es erfordern.

## II. AUFSTOCKUNG

### II.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

14 03 01 – Humanitäre Hilfe

#### b) Zahlenangaben (Stand: 6.5.2021)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	1 416 512 450,00	1 820 000 000,00
2 Mittelübertragungen	100 000 000,00	110 000 000,00
3 Gesamtmittel des Haushaltsjahres (1+2)	1 516 512 450,00	1 930 000 000,00
4 Bereits in Anspruch genommene Mittel	1 295 830 000,00	476 927 298,97
<b>5 Verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>220 682 450,00</b>	<b>1 453 072 701,03</b>
<b>6 Beantragte Aufstockung</b>	<b>204 000 000,00</b>	<b>204 000 000,00</b>
<b>7 Gesamtmittel bis Ende des Haushaltsjahres (5+6)</b>	<b>424 682 450,00</b>	<b>1 657 072 701,03</b>
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (6/1)	14,40 %	11,21 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 30 Absatz 1 Buchstabe b HO an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	<b>Verpflichtungen</b>	<b>Zahlungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	154 184,80	7 514,62
2 Verfügbare Mittel am 6.5.2021	144 184,80	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	6,49 %	100,00 %

#### d) Begründung

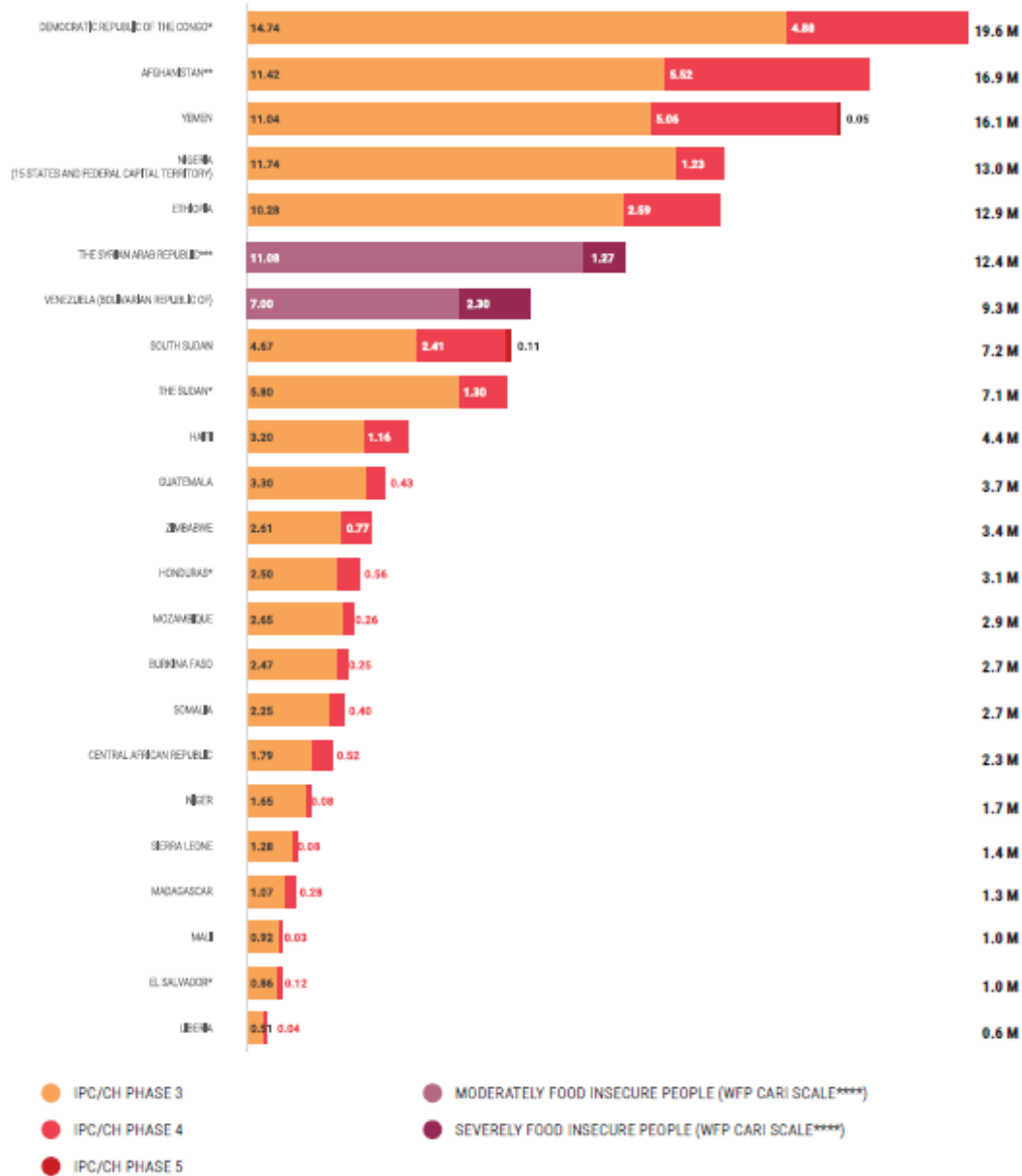
Dieser Antrag zielt darauf ab, den oben genannten Bedarf zu decken, und dient der Aufstockung der Hilfe für viele „Hotspot-Länder“, in denen das Ausmaß der Verschlechterung der Ernährungssicherheit im Rahmen der ursprünglichen Planung im September 2020 nicht vorhersehbar war und für die sich die Reaktion der globalen Gebergemeinschaft angesichts des Tempos der Krise nicht als ausreichend erwiesen hat. Aufbauend auf den Erstmaßnahmen, die durch Mittel aus dem EU-Haushalt für humanitäre Hilfe finanziert wurden, werden zusätzliche Mittel aus der Solidaritäts- und Soforthilfereserve beantragt, um die Reaktion der EU auf eine Reihe zentraler humanitärer Situationen unter Berücksichtigung des Gesamtumfangs des Nahrungsmittelbedarfs, der Entwicklungen vor Ort und der internationalen Finanzierungslücke für humanitäre Hilfe zu stärken.

Am 5. Mai 2021 betrug die Gesamtausführungsrate bei den Mitteln für Verpflichtungen des Kapitels 14 03 für humanitäre Hilfe 87,4 % der verfügbaren Mittel, während sie sich bei den Mitteln für Zahlungen auf 24 % belief. Die Kommission konnte in der Rubrik 6 keine Möglichkeiten für eine Umschichtung ermitteln. Daher beantragt sie die Inanspruchnahme der Solidaritäts- und Soforthilfereserve in Höhe von insgesamt 204 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und Mitteln für Zahlungen zur Unterstützung der Hunger- und Ernährungsunsicherheitskrise in Afrika, in Afghanistan, im Jemen und in Venezuela, wie in Anhang 1 dargelegt.

## ANNEX 1

### Number of people in high acute food insecurity in hotspot countries

In 2021, in millions



[from Global Network against Food Crises (Hunger Hotspots report released on 23 March 2021)]

#### 1. AFRICA – EUR 95 million in commitment and in payment appropriations

In Africa, the overall food security situation is deteriorating fast in a large number of countries with pre-existing humanitarian situations following a combination of multiple shocks, including violence, conflicts, natural hazards, epidemics, economic decline and the socio-economic impact of the COVID-19. According to the 2021 Global Report<sup>1</sup>, of the 42 countries with populations in the extremely severe phase of emergency (IPC4 and above), 33 are in Africa, affecting more than 19 million people. This means that in some countries, people are already in the grip of or at risk of starvation and death, as well as complete collapse of livelihoods.

EUR 95 million in commitment and in payment appropriations is requested for Africa to provide support to an urgent scale-up of the humanitarian response primarily focusing on life-saving operations and the delivery of emergency food and nutrition assistance, supported by emergency multi-sectoral response in countries affected, notably:

- the **Democratic Republic of Congo** (which is the country with the highest number of food insecure people worldwide),
- **Nigeria, South Sudan** (where pockets of famine (IPC5) have been recently identified), **Burkina Faso**, (IPC5 pockets in 2019) and
- Several countries in the **Southern Africa / Indian Ocean region** including **Madagascar**, (with most districts in the South in the grip of starvation), **Mozambique** (severely affected by the conflict in its Northern Provinces and consecutive tropical storms) and **Zimbabwe** (weakened by climatic shocks and persistent macro-economic instability).

The countries listed above are those where the deterioration is the most severe compare since early 2021 and/or for which the overall level of funding gap is among the highest. The evolution of the overall humanitarian situation in Africa, notably in **Ethiopia, Somalia, Sudan**, as well as in **West Africa** (e.g. **Niger, Mali, Sierra Leone, Liberia**) and in **Central Africa** including the **Central African Republic**, also in a very severe food insecurity situation, are being monitored closely to step up intervention as necessary later in the year, based on evidence.

## **2. AFGHANISTAN – EUR 25 million in commitment and in payment appropriations**

In Afghanistan, according to the Global network hotspots report, the key drivers for food insecurity are the escalating conflict, a weak economic environment and dry conditions compromising key harvests. According to United Nations Food and Agricultural Organisation, a meteorological drought is on course. The drought is worsening the already dramatic food insecurity and is affecting half of the Afghan population. October 2020 to February 2021 has been the driest winter in 40 years in the central and western regions of the country, and this trend is forecasted to continue until May 2021.

EUR 25 million in commitment and in payment appropriations is requested for Afghanistan to provide support to partners to respond to high food insecurity and acute malnutrition in most hard to reach areas, many of those under Taliban influence/control (about 60% of the country). Intervention strategies will seek to pre-emptively reduce the impact of lower precipitation and the subsequent drought, prioritising anticipatory actions and early response to the drought, via livestock support, emergency food, livelihoods, integrated health and nutritional assistance in acutely affected provinces, reaching mainly rural areas. This response will focus on the most vulnerable populations (traditionally, women and children, racial/ethnic minorities, people living with disabilities, elderly) in areas where development/state-run services cannot access.

## **3. YEMEN – EUR 44 million in commitment and in payment appropriations**

In Yemen, heavy constraints to humanitarian access, active conflict, economic decline, collapse of public services and import restrictions of basic commodities such as fuel and food, compounded by a sharp decrease of humanitarian funding since 2020, notably from regional donors, have increased the immediate risk of famine. Urgent and up-scaled targeted humanitarian action is needed. Pockets of famine (IPC 5) are currently identified in Yemen. While the needs are increasing and the UN is warning of an imminent risk of conflict-induced mass famine, the humanitarian response is confronted with a significant funding gap. The pledged amount during the last High Level Pledging Event on the Humanitarian Crisis in Yemen held on 1 March 2021 reached USD 1,67 billion, which represents only 43% of the 2021 Humanitarian Response Plan.

EUR 44 million in commitment and in payment appropriations is requested for Yemen to provide support to the population directly affected by conflict, notably those who have been displaced, and vulnerable communities affected by the food security, nutrition and related health crises. Food assistance programmes will be supported both with in-kind and cash/vouchers delivery modalities. Additionally, multi-sector health and nutrition programmes, including water and epidemics components will be supported to further address not only food insecurity and malnutrition, but also the consequences of the needs stemming from them.

#### **4. VENEZUELA – EUR 40 million in commitment and in payment appropriations**

In Venezuela, the humanitarian situation has deteriorated sharply, being severely aggravated by the socio-economic consequences of COVID-19. Food insecurity levels have rocketed since 2019, when around 9.3 million Venezuelans were food insecure according to the WFP Assessment. Local humanitarian NGO LocalHumVenezuela estimates that now at least 14.8 million people are in urgent need of food assistance. In addition, the regional platform Response for Venezuelans (R4V) estimates that there are more than five million people with food assistance needs among migrants, refugees and host communities in the wider region. The March 2021 FAO and WFP Hunger Hotspots report calls on the international community to scale up humanitarian assistance to meet the most urgent needs in Venezuela, in view of the severity of the food crisis. Canada has called an International Pledging Conference to garner support for Venezuela on the 17th June.

EUR 40 million in commitment and in payment appropriations is requested for Venezuela and across the region to provide urgent assistance to the most vulnerable people who are requiring urgent food, nutrition and nutrition-related services (notably health and WASH). Food assistance interventions, especially to displaced Venezuelans, will be using both in-kind and cash/vouchers delivery modalities. Interventions in other sectors will be geared towards addressing the prevailing food insecurity and malnutrition in a comprehensive manner, primarily targeting the new unmet needs inside Venezuela, as well as the needs of newly displaced people, i.e. people in transit and recently arrived in the region.



## ANNEX 2

### COMMISSION TRANSFER PROPOSALS RELATED TO THE SOLIDARITY AND EMERGENCY AID RESERVE IN 2021

The tables below show the transfer proposals transmitted to the Budgetary Authority to date during 2021, which relate to the Solidarity and Emergency Aid Reserve (SEAR), and the remaining amount under the SEAR reserve following the approval of these proposals.

Transfer Ref	Content	Commitment Appropriations carried-over Reserve (EUR)	Commitment Appropriations 2021 Reserve (EUR)				
			Total	Internal (excluding EUSF)	EUSF	External	End-of-Year Cushion (25%)
	<b>General Budget 2021 - Initial appropriations</b>	<b>0</b>	<b>1,273,450,000</b>	<b>143,263,125</b>	<b>477,543,750</b>	<b>334,280,625</b>	<b>318,362,500</b>
	General Budget 2021 - EUSF advances (Article 4a (4) EUSF Regulation)		-50,000,000		-50,000,000		
	DAB2 carryover EUSF	47,981,598			47,981,598		
	DAB2 mobilisation EUSF	-47,981,598			-47,981,598		
DEC 02	Mobilisation of the SEAR to support the roll out of Covid-19 vaccination in Africa		100,000,000			100,000,000	
DEC 03	Mobilisation of the EUSF to provide assistance to Greece and France in relation to regional natural disasters and to Albania, Austria, Belgium, Croatia, Czechia, Estonia, France, Germany, Greece, Hungary, Ireland, Italy, Latvia, Lithuania, Luxembourg, Montenegro, Portugal, Romania, Serbia, Spain in response to the major public health emergency caused by the COVID-19 pandemic in early 2020		427,543,750		427,543,750		
DEC 05	Mobilisation of the SEAR for new Covid-19 actions under ESI and ECDC		121,500,000	121,500,000			
DEC 12	Mobilisation of the SEAR related to famine and food insecurity in Yemen, Africa, Afghanistan and Venezuela		204,000,000			204,000,000	
	<b>Total DEC transfer proposals</b>	<b>0</b>	<b>853,043,750</b>	<b>121,500,000</b>	<b>427,543,750</b>	<b>304,000,000</b>	<b>0</b>
	<b>Remainder</b>	<b>0</b>	<b>370,406,250</b>	<b>21,763,125</b>	<b>0</b>	<b>30,280,625</b>	<b>318,362,500</b>
	<b>Total remainder of commitment appropriations</b>	<b>370,406,250</b>					

Transfer Ref	Content	Payment Appropriations carried-over Reserve (EUR)	Payment Appropriations 2021 Reserve				
			Total	Internal (excluding EUSF)	EUSF	External	End-of-Year Cushion (25%)
	<b>General Budget 2021 - Initial appropriations</b>	<b>0</b>	<b>1,273,450,000</b>	<b>143,263,125</b>	<b>477,543,750</b>	<b>334,280,625</b>	<b>318,362,500</b>
	General Budget 2021 - EUSF advances (Article 4a (4) EUSF Regulation)		-50,000,000		-50,000,000		
	DAB2 carryover EUSF	47,981,598			47,981,598		
	DAB2 mobilisation EUSF	-47,981,598			-47,981,598		
DEC 02	Mobilisation of the SEAR to support the roll out of Covid-19 vaccination in Africa		100,000,000			100,000,000	
DEC 03	Mobilisation of the EUSF to provide assistance to Greece and France in relation to regional natural disasters and to Albania, Austria, Belgium, Croatia, Czechia, Estonia, France, Germany, Greece, Hungary, Ireland, Italy, Latvia, Lithuania, Luxembourg, Montenegro, Portugal, Romania, Serbia, Spain in response to the major public health emergency caused by the COVID-19 pandemic in early 2020		427,543,750		427,543,750		
DEC 05	Mobilisation of the SEAR for new Covid-19 actions under ESI and ECDC		121,500,000	121,500,000			
DEC 12	Mobilisation of the SEAR related to famine and food insecurity in Yemen, Africa, Afghanistan and Venezuela		204,000,000			204,000,000	
	<b>Total DEC transfer proposals</b>	<b>0</b>	<b>853,043,750</b>	<b>121,500,000</b>	<b>427,543,750</b>	<b>304,000,000</b>	<b>0</b>
	<b>Remainder</b>	<b>0</b>	<b>370,406,250</b>	<b>21,763,125</b>	<b>0</b>	<b>30,280,625</b>	<b>318,362,500</b>
	<b>Total remainder of payment appropriations</b>	<b>370,406,250</b>					